

Botschaft vier

Mit der Göttlichen Dreieinigkeit leben

(1)

**Mit Christus als Emmanuel leben
und den auferstandenen Christus in uns leben lassen**

Bibelverse: Mt. 1:21–23; 18:20; 28:20; 2.Tim. 4:22; Joh. 14:17

I. In der Göttlichen Dreieinigkeit zu leben bedeutet, in Ihm zu wohnen, in Ihm zu bleiben, uns in Ihm als unserem Zuhause niederzulassen; mit der Göttlichen Dreieinigkeit zu leben bedeutet, dass Er in uns wohnt, damit wir Seine Gegenwart, Seine Person, mit uns haben für unseren Genuss – Joh. 15:4:

- A. Der bleibende Geist, der innewohnende Geist, ist das Element und der Bereich des gegenseitigen Bleibens, des gegenseitigen Innewohnens, von uns und dem Dreieinen Gott – 1.Joh. 4:13, 16b.
- B. Wir müssen die gesamte Offenbarung des Neuen Testaments aus der Vogelperspektive betrachten – ein Viertel des Neuen Testaments handelt von unserem Leben im Dreieinen Gott, während drei Viertel des Neuen Testaments von unserem Leben mit dem Dreieinen Gott handelt.

II. Mit der Göttlichen Dreieinigkeit zu leben bedeutet, mit Christus als Emmanuel zu leben – „Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Ihm den Namen Emmanuel geben (was übersetzt heißt: Gott mit uns)“ – Mt. 1:23:

- A. Die Absicht Gottes ist es, Sich Selbst als Leben in uns hinein auszuteilen (Röm. 8:2, 6, 10–11), in den dreiteiligen Menschen – in unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib – um uns zu Seinen Söhnen zu machen (V. 14–15, 19, 23, 29, 17) für die Zusammensetzung des Leibes Christi (12:4–5), damit wir zum Neuen Jerusalem als der Stadt des Lebens werden (Offb. 22:1–2).
- B. Damit wir die Austeilung des Dreieinen Gottes als Leben in unser Sein hinein erfahren können, müssen wir Personen sein, die mit Christus als Emmanuel leben; das Matthäusevangelium handelt von Emmanuel – Gott, der Fleisch geworden ist, um mit uns zu sein – 1:21–23.
- C. Die Gegenwart von Jesus ist Emmanuel, Gott mit uns:
 - 1. Er ist mit uns in unseren Zusammenkünften – 18:20.
 - 2. Er ist mit uns alle Tage – 28:20.
 - 3. Er ist mit uns in unserem Geist – 2.Tim. 4:22:
 - a. Heute ist unser Geist das Land Immanuels – Jes. 8:7–8.
 - b. Weil Gott mit uns ist, kann der Feind niemals das Land Immanuels einnehmen – V. 10; vgl. 1.Joh. 5:4; Joh. 3:6.
- D. Der praktische Emmanuel ist der Geist der Wirklichkeit als die Gegenwart des vollendeten Dreieinen Gottes in unserem Geist; Seine Gegenwart ist immer mit uns in unserem Geist, nicht nur Tag für Tag, sondern auch Augenblick für Augenblick – 1:14; 14:16–20; 1.Kor. 15:45b; 2.Tim. 4:22:
 - 1. Wir können die Gegenwart des Dreieinen Gottes genießen, wenn wir uns

- für das Lehren Seines heiligen Wortes versammeln – Mt. 18:20; 28:20; Ps. 119:130; Apg. 6:4.
2. Wir genießen Gnade und Frieden durch den Geist als die Gegenwart des Dreieinen Gottes – Gal. 6:18; Apg. 9:31.
 3. Das Leiten und das Bezeugen des Geistes sind Seine Gegenwart – Röm. 8:14, 16.
 4. Wir genießen die Austeilung des Dreieinen Gottes durch Seine Gegenwart als der Geist – 2.Kor. 13:14.
- E. Um mit Christus als Emmanuel zu leben, müssen wir in Seiner göttlichen Gegenwart sein, die der Leben gebende Geist als die Vollendung des Dreieinen Gottes ist – Gal. 5:25:
1. Leben wir mit Christus, so leben immer noch wir, aber nicht durch uns selbst, sondern durch Christus, der als Emmanuel in uns und mit uns lebt; der Dreieine Gott kann Seine Absicht, Sich in unser Sein hinein auszu-teilen, nicht außerhalb von uns vollenden; daher muss Er innerlich mit uns sein – 2:20.
 2. Emmanuel ist unser Leben und unsere Person, und wir sind Sein Organ, indem wir als eine Person mit Ihm zusammen leben; unser Sieg hängt von Emmanuel, von der Gegenwart Jesu, ab.
 3. Wenn wir die Gegenwart des Herrn haben, besitzen wir Weisheit, Einsicht, Voraussicht und die innere Erkenntnis über Dinge; die Gegenwart des Herrn ist alles für uns – 2.Kor. 2:10; 4:6–7; Gal. 5:25; 1.Mose 5:22–24; Hebr. 11:5–6.
- F. Wenn wir in den allumfassenden Christus als die Wirklichkeit des guten Landes eintreten, Ihn in Besitz nehmen und besitzen wollen, müssen wir das durch die Gegenwart des Herrn tun; der Herr verhieß Mose: „Meine Gegenwart soll mit dir gehen und ich werde dir Ruhe geben“ (2.Mose 33:14); die Gegenwart Gottes ist Sein Weg, die „Karte“, die uns, Seinem Volk, den Weg zeigt, den wir nehmen sollen:
1. Damit wir Christus als das allumfassende Land für den Bau Gottes völlig gewinnen und in Besitz nehmen können, müssen wir an dem Prinzip festhalten, dass die Gegenwart Gottes das Kriterium für jede Angelegenheit ist; egal was wir tun, wir müssen darauf achten, ob wir die Gegenwart Gottes haben oder nicht; wenn wir die Gegenwart Gottes haben, haben wir alles, aber wenn wir die Gegenwart Gottes verlieren, verlieren wir alles – Mt. 1:23; 2.Tim. 4:22; Gal. 6:18; Ps. 27:4, 8; 51:11; 2.Kor. 2:10.
 2. Die Gegenwart des Herrn, das Lächeln des Herrn ist das herrschende Prinzip; wir müssen lernen, nicht durch Seine Gegenwart aus zweiter Hand, sondern durch die direkte Gegenwart des Herrn aus erster Hand bewahrt, beherrscht, regiert und geleitet zu werden.
 3. „In meiner Jugend wurde ich verschiedene Wege gelehrt, wie man überwindet, wie man siegreich ist, wie man heilig und wie man geistlich ist. Aber keiner dieser Wege hat funktioniert. Schließlich habe ich nach mehr als 68 Jahren Erfahrung herausgefunden, dass nichts funktioniert außer der Gegenwart des Herrn. Sein Mit-uns-Sein ist alles“ – *Lebensstudium Josua*, S. 50.
- G. Das ganze Neue Testament ist ein Emmanuel und wir sind nun Teil dieses

großen Emmanuels, der in Ewigkeit im neuen Himmel und auf der neuen Erde im Neuen Jerusalem Seine Vollendung finden wird; das Neue Testament beginnt mit einem Gott-Menschen, der „Gott mit uns“ ist, und endet mit einem großen Gott-Menschen, dem Neuen Jerusalem, das „Hier ist Jehovah“ ist – Mt. 1:23; 1.Kor. 6:17; Apg. 9:4; 1.Tim. 3:15–16; Offb. 21:3, 22; Hes. 48:35.

III. Mit der göttlichen Dreieinigkeit zu leben bedeutet, dass der auferstandene Christus in uns lebt – Gal. 2:20b; Phil. 1:19–21a:

- A. Die Auferstehung ist eine Person, weil Christus sagte, dass er die Auferstehung ist (Joh. 11:25); der Leben gebende Geist als der Geist der Wirklichkeit ist die Wirklichkeit des auferstandenen Christus und der Kraft der Auferstehung Christi (1.Kor. 15:45b; Joh. 14:17; 16:13; 1.Joh. 5:6; Phil. 3:10; 2.Mose 30:22–25).
- B. In unserem Christenleben stehen wir unter dem Töten des Todes Christi durch den innewohnenden Geist und durch unsere äußere Umgebung; die äußere Umgebung arbeitet mit dem innere Geist zusammen, um für die Offenbarung des auferstandenen Christus in uns unseren natürlichen Menschen zu töten – Röm. 8:9–10, 13b, 28–29; 2.Kor. 4:7–18:
 - 1. Wenn wir versuchen, von der Umgebung, die Gott für uns angeordnet hat, zu entfliehen, werden wir keine Freude und keinen Frieden haben; wenn wir in dieser eingeschränkten Umgebung bleiben, können wir Auferstehung erfahren – Eph. 4:1; 6:20; 2.Kor. 1:8–9, 12.
 - 2. Um den Geist als die Wirklichkeit des auferstandenen Christus zu erfahren, müssen wir uns zu unserem Geist wenden, um zu beten, zu loben, zu singen oder mit Gott zu sprechen; der Titel von Psalm 18 weist darauf hin, dass es sich um ein menschliches Gespräch Davids mit dem göttlichen Gott handelt, was auf die Vertrautheit Davids mit Gott hindeutet; nach zehn Minuten des Gesprächs mit Gott und der Beratung mit Ihm werden wir brennen und vom Geist als der Wirklichkeit der Auferstehung erfüllt sein.
- C. Die Menschlichkeit Jesu ist Sein menschliches Leben in Auferstehung; das Bezaubern und Pflegen des Herrn sind nicht natürlich, sondern geschehen durch Sein Auferstehungsleben in der Menschlichkeit; Er lebte ein menschliches Leben in der Auferstehung, nicht durch Sich Selbst, sondern durch eine andere Quelle, das heißt durch Seinen Vater – Joh. 5:19, 30; 14:24:
 - 1. Weil Jesus das göttliche Leben in Seinem menschlichen Leben gelebt hat, wurde Sein menschliches Leben mystisch, ein Geheimnis; als die Jünger des Herrn müssen wir das göttliche Leben in unserem menschlichen Leben leben, um Christus zu vergrößern – Röm. 13:14; Gal. 2:20; Phil. 1:19–21.
 - 2. Die Nachfolger Christi wurden durch das menschliche Leben Christi auf der Erde als das Modell eines Gott-Menschen zu Jüngern gemacht – Er lebte Gott, indem Er Sich Selbst in der Menschlichkeit verleugnete (Joh. 5:19, 30), und stellte so ihre Vorstellung über den Menschen auf den Kopf (Phil. 3:10; 1:21a).
 - 3. Wir müssen alle vom Herrn zu Jüngern gemacht werden, um göttliche und mystische Personen zu sein; wir sollten Menschen durch das göttliche und mystische Leben in Auferstehung hegen und pflegen; in Auferstehung bedeutet, dass es in unserer Fürsorge für die Menschen nichts Natürliches gibt.

- D. Der sprossende Stab bedeutet, dass Christus, der Auferstandene, unser Leben, unser Lebenswandel und das Auferstehungsleben in uns sein sollte und dass dieses Leben sprossen, blühen, Frucht bringen und zur Reife kommen sollte – 4.Mose 17:23:
1. Nachdem die Kinder Israel in 4. Mose 16 und 17 rebellierten, gebot Gott den zwölf Fürsten, zwölf Stäbe zu nehmen nach den zwölf Stämmen Israels und sie in das Zelt der Zusammenkunft vor das Zeugnis zu legen (17:19); dann sagte Er: „Der Stab des Mannes, den Ich auserwähle, wird sprossen (V. 20).
 2. Alle zwölf Stäbe waren ohne Blätter, ohne Wurzeln, trocken und tot; derjenige, der sprossete, war der von Gott auserwählte; hier sehen wir, dass die Auferstehung die Grundlage der Erwählung Gottes ist, und dass die Grundlage des Dienstes unabhängig von unserem natürlichen Leben ist; somit stellt der sprossende Stab unsere Erfahrung von Christus in Seiner Auferstehung als unsere Annahme durch Gott für die Autorität im von Gott gegebenen Dienst dar.
 3. Der Grundsatz für jeden Dienst liegt im sprossenden Stab; Gott gab den Fürsten ihre elf Stäbe zurück, ließ aber den Stab Aarons in der Bundeslade aufbewahren als ein ewiges Gedächtnis; das bedeutet, dass die Auferstehung ein ewiger Grundsatz in unserem Dienst für Gott ist – V. 24–25.
 4. Nachdem der Stab Aarons gesprosst hat, gab es überhaupt keinen Grund für ihn, stolz zu sein; seine Erfahrung zeigt, dass alles von Gottes Gnade und Barmherzigkeit abhängt und dass wir nichts in uns selbst tun können – 2.Kor. 12:7–9; Röm. 9:15–16, 21, 23; Lk. 1:78–79.
 5. Weil unsere Tauglichkeit von Gott ist, gibt es überhaupt keinen Grund für uns, stolz zu sein; nur ein törichter Mensch würde sagen, dass er besser sei als andere (2.Kor. 3:5; Mt. 26:33; Joh. 21:15; vgl. Mk. 11:9); Demut bewahrt uns vor jeder Art von Zerstörung und lädt Gottes Gnade ein (2.Kor. 12:7–9; Jak. 4:6; vgl. Röm. 12:3; Gal. 5:26; Mt. 18:3–4; 20:20–28; 2.Kor. 4:5).
 6. Auferstehung ist alles, was nicht von unserem natürlichen Leben kommt, nicht von uns selbst stammt und nicht auf unserer Fähigkeit beruht; Auferstehung spricht von den Dingen, die über uns hinausgehen, die wir nicht in uns selbst tun können – 1:8–9; 4:7.
 7. Auferstehung bedeutet, dass alles von Gott ist und nicht von uns; es bedeutet, dass Gott allein fähig ist und dass wir nicht fähig sind; Auferstehung bedeutet, dass alles von Gott und nicht von uns getan wird – 1:12; Phil. 3:10–11.
 8. Was wir tun können, gehört zum natürlichen Bereich und was für uns unmöglich ist, gehört zum Bereich der Auferstehung; der Mensch muss an sein eigenes Ende kommen, bevor er von seiner völligen Nutzlosigkeit überzeugt ist – Mt. 19:26; Mk. 10:27; Lk. 18:27.
 9. Wir müssen sehen, dass es nicht nur schwierig, sondern unmöglich ist, ein Christ zu sein und ein Überwinder zu sein; nur der verarbeitete und vollendete Dreieine Gott, der als der allumfassende Geist in uns lebt, kann ein Christ und ein Überwinder sein; Wenn wir ein Bedürfnis, eine Unfähigkeit oder eine schwierige Situation haben, können wir mit Ihm

10. darüber sprechen; dann wird Er, derjenige, der in uns lebt, hereinkommen, um der Situation zu begegnen und zu tun, was immer nötig ist, und wir werden spontan Christus leben – Phil. 4:5–7, 12; 1:21a.